

Greven: Allahu-Akbar-Afghane ermordet 35-jährigen Streitschlichter



Von JOHANNES DANIELS | Der Mordruf „Allahu Akbar“ gehört zu Deutschland. Beim missglückten Versuch, einen Streit in einer kommunalen Unterkunft im münsterländischen Greven in Armin Laschets Mordrhein-Vandalien zu schlichten, ist ein 35 Jahre alter Mann aus Aserbaidshan am Sonntagabend brutal abgestochen und getötet worden. „Tatverdächtig“ ist ein 25 Jahre alter „Asylsuchender aus Afghanistan“. Er hatte sich zuvor mit einem 43-jährigen Deutschen gestritten. Alle drei Beteiligten wohnten vollverpflegt in der „Unterkunft für Geflüchtete, Asylsuchende und Obdachlose“ auf Kosten des deutschen Steuerzahlers.

Laut Zeugenangaben hatte der 25-jährige Afghane beim Morden „Allahu akbar“ gerufen. Der „Fluchtsuchende“ ist danach vom Tatort geflüchtet und versteckte sich in einem nahe gelegenen Feld. Bei der Suche nach ihm kam auch ein Hubschrauber zum Einsatz mit Einsatzkosten von ca. 8000 Euro zu Lasten des Steuerzahlers. Das 35-jährige Messeropfer verstarb nach Polizeiangaben noch vor Ort, der 43-jährige Deutsche wurde schwer verletzt in eine Intensivstation gebracht.

Der afghanische Täter ist im Jahr 2015 wie so viele Täter illegal nach Deutschland eingereist und lebte seit Januar 2018 in der NRW-Einrichtung. Die zuständige Oberstaatsanwältin der Staatsanwaltschaft Münster erklärte vorsorglich, dass der

„mutmaßliche Täter“ möglicherweise zum Zeitpunkt der Tat „unter Alkohol- und Drogeneinfluss“ gestanden habe – was erfahrungsgemäß eine Verminderung der Schuldfähigkeit und des Strafmaßes in Deutschland bei bestimmten Tätergruppen nach sich zieht.

Eine Mordkommission wurde eingerichtet, die Ermittlungen zum Motiv des Verdächtigen laufen noch. Als der 35-Jährige aus Aserbaidschan die Auseinandersetzung wohl schlichten wollte, sei er selbst von dem 25-Jährigen mit einem Messer attackiert worden, berichtete die Staatsanwaltschaft Münster am Montag. „Warum die beiden Männer in Streit gerieten, ist unklar“, erklärte der Leiter der Mordkommission, Kriminalhauptkommissar Dirk Bommert.

Ermittelt werde nun „in alle Richtungen“

„Es gibt aktuell jedoch keine Hinweise darauf, dass die Tat politisch motiviert war“, betonte der Leiter der Mordkommission. Zeugen hatten allahdings angegeben, dass der 25-Jährige kurz vor dem Angriff „Allahu Akbar“ („Gott ist größer“) gebrüllt hatte.

Bemerkenswert ist, dass seitens der Staatsbehörden und weisungsgebundenen Staatsanwaltschaften mittlerweile unverzüglich stante pede gleich eine justiziable oder psychosomatische Taterklärung zu den zunehmenden islamischen Morden in den Medien mitgeliefert wird. Alkohol und/oder Drogen sind schuld oder der Täter war stark traumatisiert, oder alles zusammen. Zudem ist die Gesellschaft („WIR“) des gastgebenden Landes „schuld“, man müsse sich mehr um „Integration und Prävention“ bemühen (Horst Seehofer, CSU).

Für die stetig ansteigenden Opfer der importierten „Verwerfungen“ hat die verfassungsbrüchige und empathielose „Bundeskanzler*In“ dann allerdings nicht einmal ein paar Worte des Bedauerns übrig.